

## Respektlosigkeiten am Tag der Deutschen Einheit

Auch in diesem Jahr wurde die Bevölkerung wieder zur Sternwanderung zum Volksfest am Jägerstieg eingeladen. Es findet seit 1997 am Gedenkstein für die Freigabe des beliebten Wanderweges statt, der jedoch durch das vom Militär genutzte Kriegsübungsgelände verläuft. Die Bürgerinitiative OFFENE HEIDE hat bereits bei zahlreichen Gelegenheiten darauf hingewiesen, dass von einer Freigabe des Jägerstiegs tatsächlich nicht die Rede sein kann. So ist der Jägerstieg laut amtlichem Aushang außer am heutigen 03.10.2013 nur noch an zwei weiteren Tagen im Oktober geöffnet.

In diesem Jahr waren die sich von Neuenhofe dem Militärareal mit dem Fahrrad oder zu Fuß nähernden Volksfestbesucher baff erstaunt, dass sie sich nach dem Passieren unserer Mahnwache vor verschlossener Schranke befanden. Lediglich für drei Kremser und das ein- und ausfahrende Polizeifahrzeug öffnete der dahinter postierte private Wachdienst die Schranke und nur bei dieser Gelegenheit schlüpfte auch mal eine Radfahrergruppe durch. Die Mehrzahl der Besucher, ob mit oder ohne Fahrrad, musste den Wanderweg verlassen, um links oder rechts geschlossene Schranke zu umrunden. Warum blieb der Weg trotz Einladung versperrt? Fanden die Wachdienstleute die von uns am Wegesrand postierten Hinweisschilder mit der Aufschrift „Offene Heide“ zu provokativ und wollten allen Zivilisten demonstrieren, dass die Benutzung des Wanderweges allein von der Gnädigkeit ihrer Auftraggeber abhängen soll? Dies finden wir respektlos.

Respektlos finden wir auch das Verhalten der Wachdienstleute dem Wald und den Waldbesuchern gegenüber. Sie hatten direkt neben der Schranke ihren SUV abgestellt und ließen (obwohl sie nicht in dem Fahrzeug saßen) während der gesamten Dauer der Mahnwache den Motor des Fahrzeugs im Leerlauf laufen und weigerten sich, den Motor abzustellen, weil angeblich irgendwelche Technik sonst nicht funktionieren würde. Die Polizei kam zu dem Schluss, dass die Wachdienstleute jenseits der Schranke machen könnten, was ihnen beliebt. So macht es leider auch die Bundeswehr.

Und dann gab es noch einige Volksfestbesucher, die bereit sind, den Frieden mit den Füßen zu treten. So ist es für einen der Besucher auf dem nebenstehenden Foto dokumentiert, der ohne einen Anflug von Scham und Gewissen über unser am Wegesrand ausgelegtes Peace-Banner getrampelt ist und außer ihm waren es sage und schreibe noch sechs weitere Personen. Eine ungeheuerliche Respektlosigkeit!

Aber nicht alle Bundeswehrbesucher waren so ignorant. Einige fühlten sich zur militärkritischen Diskussion an der Mahnwache gerne eingeladen. Und es gab auch den jungen Mann im kriegsdiensttauglichen Alter, der vor dem Transparent mit der Zitierung des §80 des Strafgesetzbuches lange verharrte und den Gesetzestext aufmerksam durchlas.